

2006

Türme aus dem „Himmlichen Jerusalem“

Bildhauer und Goldschmiedin arbeiteten mit Schülern der Edith-Stein-Grundschule an biblischen Themen

Von Dieter Schäfer

INNENSTADT. Im Spannungsfeld zwischen handwerklicher Baukunst und christlichem Glauben leben zurzeit die Schüler der katholischen Edith-Stein-Grundschule. Die Goldschmiedin Claudia Müller und der Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe führen die Mädchen und Jungen in die spannende Welt des Handwerks und des Glaubens.

Die handwerkliche Baukunst erleben die Schüler seit Monaten beinahe hautnah. Ihre Schule an der Friesenstraße ist Nachbar der ECE-Baustelle. „Als der Schlosspark vor einigen Monaten abgeholzt wurde, verfolgten unsere Kinder an den Fenstern das Geschehen“, berichtet Klassenlehrerin Anja Becker. „Sie waren sehr traurig.“

Zahlreiche Sprachen

Das Traurigsein ist längst vorbei. Beinahe täglich beobachten die Mädchen und Jungen die Bauarbeiter. „Die Vielfalt der Sprachen auf der Baustelle ist durchaus mit dem alten Babylon vergleichbar“, zieht Kleine-Tebbe eine Parallele.

Kleine-Tebbe hat unzählige Quader, Parallelogramme und Dreiecke auf dickes Papier gezeichnet. Die Kinder schneiden die Formen aus und fügen sie zu einer Collage zusammen. Aus der Ferne betrachtet, bekommt das Gebilde ein interessantes dreidimensionales Aussehen.

Zwölf goldene Türme

Das „Himmlische Jerusalem“ aus der Offenbarung 21, Verse 10 bis 24, steht als Kontrapunkt zum konsumorientierten ECE-Bau. Unter Anleitung der Goldschmiedin fertigen die Kinder Lampen aus Pappe und feinem Transparentpapier. Jeweils zwölf goldene Türme, geschnitten aus dünner Pappe, heften die kleinen Künstler an die Außenwand ihrer Lampen.

Die Grundschüler geben sich viel Mühe. Sorgfältig schneiden und kleben sie. Immer wieder blicken die kleinen Baumeister aus dem Fenster



Goldschmiedin Claudia Müller fertigte mit den Kindern Lampen für das „Himmlische Jerusalem“. Fotos: David Taylor

und beobachten ihre „Kollegen“.

Die Bibel im Blick, arbeiten sie an ihren Lampen aus dem „Himmlischen Jerusalem“. „Beschäftigung mit biblischen Themen ist bei uns nicht ungewöhnlich“, versichert Klassenlehrerin Catrin Wünsch-Baumgarten. „Wir sind eine christliche Schule, in der das Wort der Bibel viel gilt.“

Religiosität wird in der Edith-Stein-Grundschule jeden Tag gelebt. Biblische Themen sind Bestandteil des Unterrichts und werden in das Schulleben einbezogen. Vor Unterrichtsbeginn beten die Kinder.

Das „Himmlische Jerusalem“ werde in der Bibel als zweites Paradies dargestellt, informiert Kleine-Tebbe. „Wenn ich nicht glaube wie ein Kind, werde ich nie ins Himmreich gelangen“, zitiert er die Bibel.



Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe „arbeitete“ mit den Kindern handwerklich.